

Die paläarktischen Arten des Staphyliniden-Genus *Trogophloeus* Mannh.

VON DR. ANTON KLIMA in Wien.

(Eingelaufen am 17. Dezember 1903.)

Das Staphyliniden-Genus *Trogophloeus* Mannh. hat bereits in den Werken von Erichson, Kraatz, Fauvel, Mulsant-Rey und Ganglbauer eine eingehende Bearbeitung erfahren. Wenn ich im folgenden darangehe, eine Uebersicht der paläarktischen Vertreter dieser Gattung zu geben, so geschieht dies aus dem Grunde, weil einerseits in neuerer Zeit eine grössere Anzahl von neuen Arten hinzugekommen und andererseits in den Arbeiten der genannten Autoren meist nur ein Teil der der paläarktischen Region angehörenden Arten berücksichtigt worden ist.

Eine neuerliche Abgrenzung des Genus von den verwandten Gattungen erscheint mir angesichts der trefflichen und genauen Beschreibungen, welche die Gattung durch die genannten Autoren und in der letzten Zeit insbesondere in Ganglbauer's grundlegendem zweiten Bande der »Käfer Mitteleuropas« erfahren hat, überflüssig und auch aus dem Grunde untunlich, da ich vor Beendigung meiner Studien über die exotischen Arten der Gattung, insbesondere auf die auf exotische Arten gegründeten Subgenera wie *Teropalpus* Solier und *Trogolinus* Sharp (welche beiden Subgenera übrigens von Fauvel als identisch zusammengezogen worden sind) nicht näher eingehen kann.*)

Die von Ganglbauer beibehaltenen Subgenera *Thinodromus*, *Carpalinus*, *Trogophloeus* s. str., *Taenosoma* und *Troginus* habe ich mit der Modifikation acceptirt, dass ich aus dem Subgenus *Trogophloeus* s. str. die Arten mit sehr grossen Augen ausgeschieden und in einem eigenen Subgenus *Boopinus* m. vereinigt habe. In dieser Zusammenfassung scheint mir insbesondere die Art *T. fuliginosus* Gravh., welche bald zum Subg. *Trogophloeus* s. str., bald zu *Taenosoma* gestellt worden ist, am richtigsten placirt zu sein.

In der Uebersicht der Arten folge ich im allgemeinen der lichtvollen Analytik Ganglbauer's, in den Detailbeschreibungen habe ich vornehmlich jene Arten genauer behandelt, welche in dessen Arbeit nicht aufgenommen sind und bezüglich der übrigen Arten auf dessen ausführliche Beschreibungen verwiesen. Die nicht unerhebliche Variabilität einzelner Arten, auf welche schon Fauvel zu wiederholtenmalen hingewiesen hat, habe ich durch entsprechende Bemerkungen bei den Einzelbeschreibungen der betreffenden Arten berücksichtigt. Ich zweifle nicht, dass namentlich ein genaueres Studium über den Umfang der Variabilität einzelner Arten

*) Aus diesem Grunde habe ich auch die beiden in England gefundenen, offenbar eingeschleppten Arten *T. spinicollis* Rye (nach Fauvel identisch mit dem chilenischen *luteipes* Sol.) und *anglicanus* Sharp (nach Fauvel synonym mit dem neuseeländischen *unicolor* Sharp) in der vorliegenden Arbeit nicht weiter berücksichtigt.

dieser von der Mehrzahl der Entomologen und Sammler bisher nur wenig beachteten Gattung noch manches interessante Resultat zu Tage fördern dürfte. Zu weiteren Studien hiemit Anregung gegeben zu haben, bildet mit den Zweck der vorliegenden Untersuchungen.

Zum Schlusse erlaube ich mir, allen jenen Herren, welche mich in meinen Studien durch die freundliche Ueberlassung von Material wesentlich unterstützt haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen. Es sind dies vor allem die Herren: A. Bang-Haas in Blasewitz-Dresden, A. Doderò und Dr. Gestro in Genua, Th. Münster in Kongsberg, Dr. O. Nickerl in Prag, Paganetti-Hummeler in Vöslau, kais. Rat E. Reitter in Paskau, Dr. C. Rodt in Prag, A. Solari in Genua und meine Wiener Freunde J. Breit, G. Luze, C. Mandl, Moczarski, Prof. A. Schuster, Hofrat Dr. C. Skalitzky, Dr. F. Spaeth, A. Winkler und A. Wingelmüller.

Zu besonderem Danke jedoch bin ich Herrn Custos L. Ganglbauer verbunden, welcher mir in zuvorkommender Weise das reichhaltige Material des Wiener Hofmuseums für längere Zeit zur Verfügung stellte, ebenso Herrn Dr. Gestro für die gütige Mitteilung des Materiales des Museo civico in Genua, ferner Herrn Prof. Dr. von Heyden, welcher mir in bekannter Liebenswürdigkeit auch die Benützung seiner reichen entomologischen Bibliothek gestattete, und Herrn Prof. Kolbe für die freundliche zeitweise Ueberlassung einiger Erichson'schen Typen.

Ein besonderes Wort des Dankes aber gebührt meinem lieben Freunde Dr. Max Bernhauer in Stockerau, welcher meine Untersuchungen durch seinen fachmännischen Rat in hohem Masse gefördert hat.

Uebersicht der Arten.

- | | |
|---|--|
| 1. Halsschild vor der Basis mit einem tiefen, hufeisenförmigen Quereindruck | 2 |
| — Halsschild vor der Basis nicht oder nur schwach quer eingedrückt | 14 |
| 2. Hinterleib nach hinten stark verengt. Schildchen deutlich sichtbar. Körper breit. Subg. <i>Thinodromus</i> | 3 |
| — Hinterleib nach hinten nur mässig verengt. Schildchen nicht sichtbar. Körper weniger breit. Subg. <i>Carpalimus</i> | 5 |
| 3. Oberseite und Beine lang abstehend behaart. Länge 3—3,5 mm. Mitteleuropa, Kaukasus, Nordafrika | 2. <i>hirticollis</i> Muls. et Rey. |
| — Oberseite und Beine kurz anliegend behaart | 4 |
| 4. Halsschild herzförmig, an den Seiten vor dem Hinterrande ungezähnt. Länge 3—3,5 mm. Mitteleuropa, Oran, Lenkoran. | |
| | 1. <i>dilatatus</i> Erichs. *) |
| — Halsschild oval, an den Seiten vor dem Hinterrande mit einem stumpfen Zähnen. Länge 2,7 mm. Ostsibirien | 3. <i>Bernhaueri</i> Klima. |

*) Hierher noch der im Verlaufe der Drucklegung dieser Studie beschriebene *T. (Thinodromus) brevicornis* Luze (Hor. Soc. Ent. Ross. Jhrg. 1904, S. 80) von Seravshan (Russisch-Centralasien), welcher von *T. dilatatus* Erichs. durch sehr kurze mittlere Fühlerglieder auffallend abweicht.

5. Halsschild an den Seiten im ersten Drittel mit einem sehr starken, zahnförmigen Fortsatze bewehrt. Länge 3,5 mm. Nordafrika.
13. armicollis Fauv.
- Halsschild an den Seiten unbewehrt 6
6. Flügeldecken sehr fein, fein oder mässig fein punktirt 7
- Flügeldecken ziemlich stark punktirt 10
7. Körper ziemlich schmal und flach. Flügeldecken im hinteren Drittel \pm heller gelblichbraun, fein und dicht, Hinterleib äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Länge 2,5—2,7 mm. Nordafrika, Atlantische Inseln *7. transversalis* Woll.
- Körper ziemlich breit und gewölbt. Flügeldecken meist einfarbig dunkel 8
8. Erstes Fühlerglied (bisweilen die ganzen Fühler) rötlichgelb. Flügeldecken schwarz (bisweilen bis auf die Naht braunrot oder bräunlichgelb), fein und dicht, Hinterleib sehr fein und sehr dicht punktirt. Beine rötlich. Länge 2,7—3,3 mm. Frankreich, Seealpen, Piemont, Pyrenäen, Kaukasus, Lenkoran, Nordafrika *5. Mannerheimi* Koleu.
- Fühler, Flügeldecken und Beine (letztere bis auf die helleren Kniee und Tarsen) einfarbig dunkel 9
9. Hinterleib äusserst fein und äusserst dicht, Flügeldecken sehr fein und sehr dicht punktirt. Länge 3—3,3 mm. Steiermark, Bosnien, Serbien, Schweiz, Frankreich, Oberitalien, Pyrenäen.
4. distinctus Fairm.
- Hinterleib sehr fein und mässig dicht, Flügeldecken mässig fein und mässig dicht punktirt. Länge 2,5—3 mm. Korsika.
6. corsicus Klima
10. Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken 11
- Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, sehr fein und mässig dicht punktirt. Körper breit. Länge 3—3,3 mm. Lenkoran.
12. dilaticollis Epp.
11. Hinterleib äusserst fein chagriniert, sehr fein und mässig dicht punktirt, Körper schmal. Länge 2,5—2,7. Kleinasien, Korfu.
8. Bodemeyeri Bernh.
- Hinterleib nicht chagriniert, Körper ziemlich breit 12
12. Oberseite und Beine fein, sehr lang, gelblich und abstehend behaart. Länge 3—3,3 mm. Kaukasus, Lenkoran *11. pilosellus* Epp.
- Oberseite sehr fein, mässig lang und abstehend behaart 13
13. Halsschild deutlich herzförmig, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken mässig gewölbt, um die Hälfte länger als der Halsschild. Länge 3—3,3 mm. Nord- und Mitteleuropa, Kaukasus, Nordafrika *10. arcuatus* Steph.
- Halsschild nicht herzförmig, an den Seiten vor den Hinterecken kaum ausgebuchtet, fast doppelt so breit als lang, fein und dicht punktirt. Flügeldecken ziemlich flach, fast doppelt so lang als der Halsschild. Länge 2,5—2,7 mm. Kaukasus, Turkestan.
9. Kiesenwetteri Hochh.
14. Kopf hinten deutlich eingeschnürt 15

- Kopf hinten nicht eingeschnürt, hinter den Augen allmählich verengt. Subg. *Troginus* Muls. et Rey 47
15. Fünftes bis siebentes Fühlerglied deutlich länger oder mindestens so lang als breit, das fünfte nicht stärker als das sechste . . . 16
- Fünftes bis siebentes Fühlerglied breiter als lang, das fünfte deutlich stärker als das sechste. Subg. *Taenosoma* Mannh. 27
16. Augen mässig gross, Schläfen deutlich abgesetzt und fast so lang als der halbe von oben sichtbare Durchmesser der Augen. Subg. *Trogophloeus* s. str. 17
- Augen sehr gross, Schläfen höchstens schwach angedeutet. Subg. *Boopinus* Klima 21
17. Kopf und Halsschild matt 18
- Kopf und Halsschild ziemlich glänzend 19
18. Grösser und breiter, Eindrücke auf dem Halsschilde fast erloschen, Flügeldecken fein und äusserst dicht punktirt. Länge 3,3—3,5 mm. Krain, Istrien, Kroatien, Italien **14. opacus** Baudi.
- Kleiner und deutlich schmaler, Eindrücke auf der Scheibe deutlich sichtbar, Flügeldecken mässig fein und sehr dicht punktirt. Länge 3—3,3 mm. Klein-Asien (Gock Dagh) **15. Klimai** Bernh.
19. Körper breiter, Flügeldecken mässig fein punktirt, Halsschild im vorderen Drittel stark gerundet erweitert 20
- Körper schmaler, Flügeldecken fein und äusserst dicht punktirt, Halsschild im vorderen Drittel mässig gerundet erweitert. Länge 2,7—3,3 mm. Paläarktische Region **18. rivularis** Motsch.
20. Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, letztere um die Hälfte länger als der Halsschild, mässig fein und sehr dicht punktirt. Länge 3—3,3 mm. Paläarktische Region **16. bilineatus** Steph.
- Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, letztere nur wenig länger als der Halsschild, mässig fein und dicht punktirt. Länge 2,7 mm. Istrien, Algier **17. Augustae** Bernh.
21. Flügeldecken mässig fein oder fein punktirt 22
- Flügeldecken äusserst fein punktirt 25
22. Grösser und breiter, Flügeldecken mässig fein punktirt . . . 23
- Kleiner und schmaler, Flügeldecken fein punktirt. Länge 2—2,5 mm. Griechenland, Spanien, Italien, Nordafrika, Kaukasus.
- 22. nigrita** Woll.
23. Halsschild mit schwach angedeuteten Längseindrücken, Flügeldecken gerunzelt punktirt. Länge 2,3 mm. Korfu **21. Reitteri** Klima.
- Halsschild mit deutlichen Längseindrücken, Flügeldecken nicht gerunzelt punktirt 24
24. Kopf und Halsschild chagriniert. Länge 2,5—3 mm. Neusiedler See, Frankreich, Spanien, Nordafrika **20. anthracinus** Muls. et Rey.
- Kopf und Halsschild deutlich punktirt. Länge 2,5—3 mm. Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, Kaukasus, Turkestan.
- 19. memnonius** Kiesw.
25. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, vor der Basis mit einem stumpfen Mittelfältchen und jederseits mit einem flachen Höckerchen.

- Länge 2,3—2,7 mm. Nord- und Mitteleuropa, Italien, Kaukasus, Tripolis **24. fuliginosus** Gravh.
 — Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken 26
26. Halsschild an den Seiten stark gerundet, ziemlich glänzend, deutlich breiter als der Kopf, auf der Scheibe ohne Längseindrücke oder höchstens mit zwei ziemlich schwachen oder in vier ganz flache Grübchen aufgelösten Längseindrücken. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild. Länge 2,3—2,5 mm. Niederösterreich, Steiermark, Kroatien, Istrien, Italien, Frankreich, Spanien, Kaukasus, Nordafrika **23. politus** Kiew.
 — Halsschild an den Seiten nur schwach gerundet, beinahe matt, kaum breiter als der Kopf, nach hinten stark geradlinig verengt, auf der Scheibe mit zwei in vier schwache Grübchen aufgelösten Längseindrücken und deutlich erhabener Mittellinie zwischen denselben. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild. Länge 2 mm. Turkestan **25. tener** Bernh.
27. Flügeldecken stark punktirt 28
 — Flügeldecken fein punktirt 34
28. Kopf und Halsschild glänzend, mässig fein oder ziemlich stark punktirt 29
 — Kopf und Halsschild matt chagriniert, nicht oder nur schwer erkennbar punktirt 31
29. Augen sehr gross, Schläfen nur sehr schwach entwickelt, Halsschild mässig fein und dicht punktirt, mit zwei durch eine ziemlich breite Mittelfalte getrennten, tiefen, mitunter in vier Grübchen aufgelösten Längsfurchen. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, ziemlich stark und dicht punktirt. Länge 1,5—2 mm. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, Turkestan, Nordafrika . . . **30. nitidus** Baudi.
 — Augen kleiner, Schläfen deutlich entwickelt, Halsschild mit glänzend glatter, nach vorn mehr oder weniger erloschener Mittellinie 30
30. Schläfen nach hinten erweitert und so lang als der von oben sichtbare Augendurchmesser, Halsschild stark und mässig dicht punktirt, Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, stark, tief und sehr dicht schwach runzelig punktirt. Länge 1,5—1,7 mm. Mitteleuropa, Italien **31. punctatellus** Erichs.
 — Schläfen nach hinten nicht erweitert und deutlich kürzer als der von oben sichtbare Augendurchmesser, Halsschild mässig stark und dicht punktirt, Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, mässig stark und dicht punktirt. Länge 1,5 mm. Kaukasus, Turkmenien, Turkestan **32. Heydeni** Klima.
31. Oberseite tiefschwarz 32
 — Oberseite teilweise heller gefärbt 33
32. Von verhältnismässig schmaler Form, Kopf deutlich schmaler als der Halsschild, Fühler mässig schlank, Kopf und Halsschild fein chagriniert, unpunktirt. Länge 1,5—1,7 mm. Nord- und Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, Kaukasus, Oran, Tunis, Syrien **33. foveolatus** Sahlb.
 — Von breiterer Form, Kopf so breit als der Halsschild, Fühler kräftig,

- Kopf und Halsschild rauh chagriniert, fein und dicht punktiert. Länge 1,7—2 mm. Sicilien, Korfu **34. siculus** Muls. et Rey.
33. Flügeldecken schwarz, mit einem mehr oder minder ausgedehnten, hellgelben Saum an der Spitze, Halsschild mit vier flachen Grübchen, zwischen denselben schwach erhoben (bisweilen der Halsschild rötlich-braun var. *ruficollis* Woll.). Länge 1,5 mm. Sardinien, Nordafrika, Atlantische Inseln **36. troglodytes** Erichs.
- Flügeldecken und meist auch der Halsschild mehr oder weniger rötlich-braun, Halsschild mit fast erloschenen Eindrücken auf der Scheibe und zwei schrägen Querfurchen vor der Basis. Länge 1,5—1,7 mm. Westliches Mittelmeergebiet, Nordafrika, Margelan.
- 37. punctipennis** Kiesw.
34. Flügeldecken im Grunde deutlich chagriniert, fein und mässig dicht punktiert, Kopf und Halsschild matt chagriniert, auf der Scheibe ohne Eindrücke, vor der Basis mit einem bogenförmigen Quereindruck. Länge 2 mm. Ragusa (Dalmatien) **35. Zelichi** Bernh.
- Flügeldecken im Grunde nicht chagriniert 35
35. Kopf und Halsschild matt chagriniert, ohne erkennbare Punktierung 36
- Kopf und Halsschild ziemlich glänzend, mit erkennbarer Punktierung 40
36. Augen gross, Schläfen kürzer als der von oben sichtbare Augendurchmesser 37
- Augen kleiner, Schläfen so lang als der von oben sichtbare Augendurchmesser 39
37. Flügeldecken pechbraun mit mehr oder weniger ausgebreitetem Apicalsaum, sehr fein und äusserst dicht punktiert. Länge 1,3—1,5 mm. Kaukasus, Korsika **41. apicalis** Epph.
- Flügeldecken einfarbig dunkel 38
38. Kopf und Halsschild ganz matt, äusserst fein gerunzelt chagriniert, Flügeldecken beinahe glanzlos, äusserst fein und äusserst dicht punktiert. Länge 1,7 mm. Südfrankreich, Spanien, Sardinien, Korfu, Nordafrika **40. alutaceus** Fauv.
- Kopf und Halsschild ziemlich matt, sehr fein chagriniert, Flügeldecken ziemlich glänzend, sehr fein und sehr dicht punktiert. Länge 1,3—1,5 mm. Europa, Kaukasus, Nordafrika **39. halophilus** Kiesw.
39. Grösser und breiter. Halsschild mit zwei deutlichen Längseindrücken auf der Scheibe. Flügeldecken fein und sehr dicht punktiert. Länge 2,2—2,5 mm. Nord- und Mitteleuropa, Italien.
- 26. elongatulus** Erichs.
- Kleiner und schmaler. Halsschild auf der Scheibe ohne erkennbare Eindrücke, vor der Basis mit einem schwach bogenförmigen Quereindruck. Flügeldecken sehr fein und sehr dicht punktiert. Länge 1,5—1,7 mm. Syrien, Nordafrika **38. rufipennis** Epph.
40. Flügeldecken mässig fein oder fein punktiert 41
- Flügeldecken sehr fein oder äusserst fein punktiert 43
41. Von breiterer Körperform, Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, sehr fein und sehr dicht, Flügeldecken mässig fein und sehr dicht punktiert. Länge 2—2,3 mm. Mitteleuropa, Italien, Russland, Kaukasus, Nordafrika **27. impressus** Lac.

- Von schmalerer Körperform. Halsschild höchstens um die Hälfte breiter als lang 42
42. Oberseite wenig glänzend, Halsschild äusserst fein und dicht punktiert, Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, fein und sehr dicht punktiert. Länge 2—2,3 mm. Paläarktische Region.
- 28. corticinus** Gravh.
- Oberseite stark glänzend, Halsschild mässig fein und mässig dicht punktiert, Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, mässig fein und dicht punktiert. Länge 1,8 mm. Niederösterreich, Ungarn.
- 29. Ganglbaueri** Bernh.
43. Augen gross, Schläfen höchstens so lang als der halbe von oben sichtbare Augendurchmesser 44
- Augen kleiner, Schläfen deutlich länger als der halbe von oben sichtbare Augendurchmesser 45
44. Von breiterer Form, Augen stark vorstehend, Schläfen kaum abgesetzt, Kopf fast breiter als der Halsschild, letzterer und die Flügeldecken pechbraun. Länge 1,7—2 mm. Aegypten, Algier, Tunis, Obock **42. niloticus** Erichs.
- Schmäler, Augen mässig vorstehend, Schläfen deutlich abgesetzt und so lang als ein Drittel oder höchstens die Hälfte des von oben sichtbaren Augendurchmessers, Kopf nicht breiter als der Halsschild, die Flügeldecken mehr oder weniger hell bräunlichrot oder bräunlichgelb. Länge 1,5—1,7 mm. Paläarktische Region. **43. pusillus** Gravh.
45. Schläfen stark gerundet erweitert, so lang oder länger als der von oben sichtbare Augendurchmesser, Flügeldecken höchstens so lang als zusammengenommen breit 46
- Schläfen mässig gerundet erweitert, etwas kürzer als der von oben sichtbare Augendurchmesser, Flügeldecken deutlich länger als zusammengenommen breit, um die Hälfte länger als der Halsschild, äusserst fein und dicht punktiert. Länge 1,3—1,5 mm. Paläarktische Region **45. gracilis** Mannh.
46. Von breiterer Körperform, Schläfen so lang als der von oben sichtbare Augendurchmesser, Flügeldecken höchstens um ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein und dicht punktiert. Länge 1,5 mm. Frankreich, Korsika, Griechenland, Nordafrika.
- 44. parvulus** Muls et Rey.
- Schmäler, Schläfen deutlich länger als der von oben sichtbare Augendurchmesser, Flügeldecken kaum um die Hälfte länger als der Halsschild, äusserst fein und dicht punktiert. Länge 1,3 mm. Mitteleuropa.
- 46. subtilis** Erichs.
47. Kopf so breit oder breiter als der Halsschild, Flügeldecken wenigstens um ein Drittel länger als der Halsschild 48
- Kopf ein wenig schmaler als der Halsschild, Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, fein und dicht punktiert. Länge 1,5 mm. Mittel- und Nordeuropa, Mittelmeergebiet, Kaukasus, Ostsibirien.
- 47. despectus** Baudi.
48. Von etwas breiterer Körperform, Oberseite ziemlich glänzend, Flügel-

decken sehr fein und sehr dicht punktirt. Länge 1,5 mm. Mitteleuropa, Griechenland, Italien, Spanien, Kaukasus, Nordafrika.

48. *exiguus* Erichs. *)

— Schmäler, Oberseite glanzlos, Flügeldecken äusserst fein und äusserst dicht, kaum erkennbar punktirt. Länge 1,5 mm. Insel Borkum.

49. *Schneideri* Ganglb.

Subg. *Thinodromus* Kr.

1. ***Trogophloeus dilatatus* Erichs.**, Käf. Mk. Brandbg. I, 599. — Wie die beiden folgenden Arten dieses Subgenus von breiter, ziemlich flacher Gestalt mit deutlich sichtbarem Schildchen und nach hinten stark verengtem Hinterleib. Die Art ist durch die sehr feine und kurz anliegende, seidengraue Pubescenz der Oberseite, die stark gestreckten mittleren Fühlerglieder und den stark herzförmigen Halsschild leicht kenntlich. Der Halsschild ist äusserst fein und sehr dicht, die Flügeldecken sind sehr fein und sehr dicht, der Hinterleib ist äusserst fein und äusserst dicht punktirt.

2. ***Trogophloeus hirticollis* Muls. et Rey**, Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxypt. Paris 1879, 252. — Diese Art ist von der vorigen Art, mit welcher sie zumeist gemeinschaftlich vorkommt, durch den stärkeren Glanz und die lang abstehende Behaarung der Oberseite und der Beine sehr leicht zu unterscheiden. Der Halsschild ist ziemlich undeutlich, die Flügeldecken und der Hinterleib sind etwas weniger dicht als bei *T. dilatatus* punktirt.

3. ***Trogophloeus Bernhaueri* nov. spec.** — Mit dem ostindischen *T. lunatus* Motsch. sehr nahe verwandt, von diesem durch den weniger queren Kopf, kleinere, weniger stark hervortretende und minder grob facetirte Augen, weniger queren Halsschild und durch die Färbung verschieden.**) Von *T. dilatatus* und *hirticollis* durch die Bildung des Halsschildes leicht zu unterscheiden.

*) Hierher noch der mir unbekannt nach einem aus Biskra (Constantine) stammenden Exemplare beschriebene *T. macropterus* Fauv. Rev. d'Entom. 1903, 180.

**) Motschulsky gibt im Bull. Mosc. 1857, IV, p. 504 die nachstehende Beschreibung des *T. lunatus*: »De la taille du *Tr. dilatatus*, mais pas aussi large et moins velu. Base des élytres et corselet brunâtres; celui-ci transversal, arrondi sur les côtés et obliquement rétréci vers les élytres, angles postérieurs peu saillants; une impression en forme de lune sinuée bien profonde sur le disque. Base des antennes, palpes, parties de la bouche et pattes d'un testacé plus moins rembruni. Ecusson distinct, ponctué. — Indes orientales.« — Ein mir durch die Güte Dr. Bernhauer's aus Anam (Phuc-Son, Frühstorfer) vorliegendes Stück stimmt mit dieser Beschreibung namentlich hinsichtlich der charakteristischen Halsschildbildung überein, wobei nur zu bemerken wäre, dass die Bezeichnung: »angles postérieurs peu saillants« insofern offenbar ungenau ist, als es sich diesfalls nicht um hervorgezogene Hinterwinkel, sondern um stumpfe Zähnen vor dem Hinterrande des Halsschildes handelt. Die Oberseite des vorliegenden Stückes ist einfarbig dunkel, das erste Fühlerglied, die Schenkel, die Spitze der Schienen und die Tarsen sind heller gefärbt. Der Kopf ist infolge der sehr grossen, stark hervortretenden Augen stark quer, der ziemlich stark glänzende Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang und ziemlich undeutlich punktirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Halsschild und ebenso wie der Hinterleib kaum anders als bei *T. Bernhaueri* punktirt. (Länge: 2,7 mm.)

Schwarz, mässig glänzend, sehr fein und kurz anliegend behaart, die Kniee, die Spitze der Schienen und die Tarsen etwas heller gefärbt. Der Kopf ist schmaler als der Halsschild, mit grossen, stark vorspringenden Augen und kurzen, mässig vorstehenden, gerundeten Schläfen, äusserst fein und dicht punktiert. Fühler etwas weniger gestreckt als bei *T. dilatatus*. Der Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, nicht herzförmig, sondern an den Seiten ziemlich gleichmässig stark gerundet, vor dem Hinterrande beiderseits mit einem stumpfen Zähnchen, mit einem tiefen, hufeisenförmigen Quereindrucke vor der Basis, sehr fein und dicht punktiert. Schildchen deutlich sichtbar. Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als der Halsschild, etwas weniger fein, jedoch ebenso dicht punktiert als bei *T. dilatatus*. Der Hinterleib ist nach hinten stark verengt, sehr fein und sehr dicht punktiert. Länge 2,7 mm.

Mir liegen nur zwei im Quellgebiete des Irkut in Ostsibirien erbeutete Exemplare dieser neuen Art (aus der Sammlung Eppelsheim im Wiener Hofmuseum) vor, die ich meinem lieben Freunde Dr. Bernhauer in dankbarer Anerkennung der mir anlässlich dieser Arbeit zu Teil gewordenen ausgezeichneten fachmännischen Unterstützung widme.

Subg. *Carpalinus* Thoms.

4. *Trogophloeus distinctus* Fairm. Laboulb., Fn. Fr. I, 615. — Diese Art ist unter den grösseren Arten des Subgenus *Carpalinus* durch die in der Bestimmungstabelle hervorgehobene Punktirung der Flügeldecken und des Abdomens leicht kenntlich. Der Kopf ist sehr fein und dicht punktiert. Die Fühler sind kräftig, das dritte Glied so lang als das zweite, die mittleren Glieder \pm oblong. Der Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, herzförmig, nach hinten stark verengt, mit sehr schwachen Eindrücken auf der Scheibe, sehr fein und sehr dicht punktiert. Die Flügeldecken sind um mehr als die Hälfte länger als der Halsschild.

5. *Trogophloeus Mannerheimi* Koleu., Melet. Entom. III, 26, T. XII, fig. 2. — *plagiatus* Kiesw., Stett. Entom. Zeitg. 1850, 221. — *Brebissoni* Fauv., Bull. Soc. Linn. Norm. IX, 1864, 312. — Diese Art steht dem *T. distinctus* sehr nahe, unterscheidet sich von diesem jedoch, von der Färbung der Fühler und Beine abgesehen, namentlich durch kürzere, weniger fein und weniger dicht punktierte Flügeldecken. Auf Stücke mit braunrotem Halsschild, bis auf die Naht braunroten Flügeldecken und völlig rötlichgelben Fühlern und Beinen ist *plagiatus* Kiesw. aufgestellt. Doch finden sich Uebergänge zur typischen schwarzen Form.

6. *Trogophloeus corsicus* nov. spec. — Den beiden vorgenannten Arten nahe verwandt, von beiden jedoch durch die weniger feine und weniger dichte Punktirung der Flügeldecken und durch die weitläufigere Punktirung des Abdomens insbesondere, von *T. distinctus* ausserdem durch die kleinere Gestalt, stärkeren Glanz der Oberseite und durch kürzere

Flügeldecken, von *T. Mannerheimi* ausserdem durch die Färbung der Fühler und Beine leicht zu unterscheiden.

Schwarz, glänzend, sehr fein, ziemlich lang und schräg abstehend behaart, die Kniee, die Spitze der Schienen und die Tarsen heller gefärbt. Der Kopf und die Fühler sind kaum anders als bei *T. distinctus* gebildet. Der Halsschild ist nach hinten weniger stark verengt, die Eindrücke auf der Scheibe sind deutlicher, die Punktirung ist kaum stärker als bei *T. distinctus*. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht punktirt. Der Hinterleib ist sehr fein und mässig dicht punktirt. Länge 2,5—3 mm.

Von dieser neuen Art liegt mir eine Anzahl völlig übereinstimmender Exemplare vom Monte d'Oro auf Korsika aus der Sammlung Dr. Bernhauer's vor.

7. *Trogophloeus transversalis* Woll., Cat. Col. Mad. 1857, 102. — ? *dilutus* Woll. Col. Hesperid., 1867, 255. — Von allen übrigen Arten des Subgenus *Carpalimus* durch die konstante Färbung des hinteren Drittels der Flügeldecken auf den ersten Blick leicht kenntlich. Von schmaler Form, schwarz, mässig glänzend, sehr fein und kurz anliegend behaart, Beine braunrot oder bräunlichgelb mit helleren Knieen und Tarsen, Flügeldecken rotbraun, das hintere Drittel derselben \pm heller gelblichbraun. Kopf etwas schmaler als der Halsschild, mit mässig grossen, vorspringenden Augen und kurzen, abgerundeten Schläfen, hinten eingeschnürt, innerhalb der Fühlerwurzel jederseits mit einem Längseindruck, sehr fein und sehr dicht punktirt. Fühler etwas schwächer, sonst kaum anders gebildet als bei *T. distinctus*. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, vor der Mitte schwach gerundet erweitert, nach hinten schwach verengt, auf der Scheibe mit ziemlich undeutlichen Längseindrücken, vor der Basis mit einer tiefen, bogenförmigen Querfurche, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, wenig gewölbt, fein und dicht punktirt. Hinterleib äusserst fein und äusserst dicht punktirt. *)

8. *Trogophloeus Bodemeyeri* Bernh., Verh. zool. bot. Ges. 1902, 701. — Die durch die starke Punktirung der Flügeldecken dem *T. arcuatus* Steph. nahestehende Art ist von allen übrigen Arten des Subg. *Carpalimus* insbesondere durch die deutliche Chagrinerung des Hinterleibes leicht zu unterscheiden. Die rötlichbraune Färbung der Fühlerwurzel, der Flügeldecken und der Beine ist anscheinend konstant. Die Art ist bisher in Anzahl in Kleinasien (Gock-Dagh) gefunden worden. Ein weiteres Exemplar aus Korfu befand sich im Materiale Dr. Bernhauer's.**)

*) Auf unausgereifte Exemplare dieser Art ist vielleicht der mir unbekanntete *T. dilutus* Woll. aufgestellt worden.

***) Der in letzter Zeit von J. Sahlberg (Öfvers. Finsk. Vetensk.-Societ. Förhandl. XLV., 1903, Sep. p. 8) nach einem gleichfalls aus Korfu stammenden Exemplare beschriebene *T. corcyreus*, dessen Type ich nicht mehr untersuchen konnte, dürfte nach der Beschreibung von *T. Bodemeyeri* Bernh. nicht verschieden sein.

9. *Trogophloeus Kiesenwetteri* Hochh., Bull. Mosc. 1851, III, 55. —

Auf diese seit Jahren ungedeutete Art glaube ich drei mir aus der Sammlung des Herrn kais. Rates Reitter vorliegende, von Tiflis stammende Stücke beziehen zu können und gebe im folgenden eine Neubeschreibung der Art.

Schwarz, ziemlich glänzend, fein, ziemlich lang und schräg abstehend behaart, die Beine \pm schwärzlich, mit helleren Knien und Tarsen. Kopf schmaler als der Halsschild, mit grossen, vorspringenden Augen und kurzen, abgerundeten Schläfen, hinten eingeschnürt, fein und dicht punktirt. Fühler etwas schwächer und gedrängter als bei *T. arcuatus*, das zweite Glied etwas stärker und länger als das dritte, das 4. bis 7. so lang als breit, die folgenden Glieder allmählich stärker quer. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, seitwärts vor der Mitte mässig stark gerundet erweitert, daselbst fast doppelt so breit als lang, nach hinten ziemlich stark verengt, an den Seiten vor den Hinterecken nicht oder kaum ausgebuchtet, vor der Basis mit einer tiefen, bogenförmigen Querfurche und ziemlich schwachen Eindrücken auf der Scheibe, fein und dicht punktirt. Flügeldecken ziemlich flach, fast doppelt so lang als der Halsschild, etwas weniger stark, jedoch kaum weniger dicht als bei *T. arcuatus* punktirt. Hinterleib sehr fein und mässig dicht punktirt.

T. Kiesenwetteri steht hinsichtlich der Stärke der Punktirung der Flügeldecken zwischen *T. corsicus* und *arcuatus*, ist jedoch von beiden Arten — abgesehen von der kleineren Gestalt und seiner schmäleren und etwas flacheren Form — schon durch die Bildung des Halsschildes, von dem Ersteren überdies durch die stärkere Punktirung des Halsschildes, von *T. arcuatus* auch durch die kürzeren und wesentlich schwächeren Fühler verschieden.

10. *Trogophloeus arcuatus* Steph., Ill. Brit. V, 324. — *scrobiculatus* Erichs., Gen. Spec. Staph. 805. — *Motschulskyi* Hochh., Bull. Mosc. 1860, I, 553; Motsch., Bull. Mosc. 1862, II, 93. — *nigricornis* Muls. et Rey, Brévip. 1877, 265. — Diese unter den Arten des Subgenus *Carpalimus* am meisten verbreitete und häufigste Art variiert in allen Uebergängen in der Färbung der Fühler und Beine. Meist ist das erste Fühlerglied mehr oder weniger rötlich, bisweilen ganz schwarz, die Beine sind bald ganz oder teilweise bräunlichgelb oder braunrot, bisweilen auch ganz dunkel mit nur helleren Knien, Schienenspitzen und Tarsen. Im übrigen habe ich der Beschreibung Ganglbauer's in den Käf. Mitteleur. II., 650 nichts hinzuzufügen, als dass die Eindrücke auf der Scheibe des Halsschildes mitunter etwas schwächer und undeutlicher sind und dass die Punktirung auf dem Halsschilde, sowie auf dem Abdomen bisweilen etwas feiner und weniger dicht ist.

Der seit Jahren zweifelhafte *T. Motschulskyi* Hochh. ist nach meinem Dafürhalten auf kleine Stücke des *arcuatus* mit ganz schwarzen Fühlern und schwächeren Eindrücken auf dem Halsschilde aufgestellt worden und von dieser Art nicht verschieden.

11. *Trogophloeus pilosellus* Epp., Wien. entom. Zeitg. 1890, 228. — Diese dem *T. arcuatus* äusserst nahestehende Art ist von diesen

durch die sehr lang abstehende, gelbliche Behaarung der Oberseite und der Beine sehr leicht kenntlich. Das erste Fühlerglied ist rötlich, die Flügeldecken sind pech- oder rotbraun, mit schwärzlicher Naht, die Beine rot, mit dunkleren Schienen und helleren Tarsen. Der Kopf und der Halsschild sind kaum anders als bei *T. arcuatus* gebildet, jedoch etwas feiner und weniger dicht, die Flügeldecken sind etwas weitläufiger, der Hinterleib ist etwas feiner punktirt. Die Art ist bisher nur aus dem Kaukasus und aus Lenkoran bekannt.

12. *Trogophloeus dilatocollis* Epp., Verh. nat. Ver. Brünn, XXII, 16. — Diese Art ist von *T. arcuatus*, welchem sie am nächsten steht, vor allem durch den fast bis zur Breite der Flügeldecken erweiterten Halsschild leicht zu unterscheiden. Schwarz, ziemlich glänzend, sehr fein, ziemlich lang und schräg abstehend behaart, das erste Fühlerglied und die Beine rot- oder gelbbraun, mit dunkleren Schienen und helleren Tarsen. Der Kopf und die Fühler sind kaum anders als bei *T. arcuatus* gebildet. Der Halsschild ist fast so breit als die Flügeldecken, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vor der Mitte sehr stark gerundet erweitert, nach hinten sehr stark verengt, vor der Basis mit einer tiefen, bogenförmigen Querfurche, auf der Scheibe mit \pm deutlichen Eindrücken, viel feiner und weniger dicht als bei *T. arcuatus* punktirt. Die Flügeldecken sind kaum um die Hälfte länger als der Halsschild, mässig stark und sehr dicht, der Hinterleib ist sehr fein und dicht punktirt. Die Art wurde bisher nur in Lenkoran in wenigen Exemplaren aufgefunden.

13. *Trogophloeus armicollis* Fauv., Rev. d'Entom. 1898, 95. — Von der Gestalt eines robusten *T. arcuatus*, durch die Form des Halsschildes vor allem sehr ausgezeichnet. Schwarz, Flügeldecken und Hinterleib stark glänzend, ziemlich lang und schräg abstehend behaart, das erste Fühlerglied und die Schenkel rötlich, die Tarsen heller gefärbt. Kopf viel schmaler als der Halsschild, stark quer, mit grossen, vorspringenden Augen und kurzen, abgerundeten Schläfen, hinten eingeschnürt, mässig fein und dicht punktirt, Fühler viel stärker, aber sonst kaum anders gebildet als bei *T. arcuatus*. Der Halsschild ist in seiner grössten Breite kaum schmaler als die Flügeldecken, fast breiter als lang, im ersten Drittel beiderseits in einen sehr starken, stumpf zahnförmigen Fortsatz ausgezogen, hinter diesem nach hinten sehr stark verengt, an den Seiten unmittelbar hinter dem Fortsatze und vor dem hinteren Drittel stark ausgebuchtet, vor der Basis mit einer sehr tiefen und breiten, innen gerunzelten Querfurche, deren Seitenarme bis in die seitliche Erweiterung reichen, auf der Scheibe mit einer breiten, tiefen, innen mässig fein und sehr dicht punktirten Querfurche und vor dieser mit einem schwachen, grubchenförmigen Eindruck. Die Flügeldecken sind ziemlich breit, um die Hälfte länger als der Halsschild und viel weniger dicht und weniger stark als bei *T. arcuatus* punktirt. Der Hinterleib ist sehr fein und sehr spärlich punktirt. Von dieser merkwürdigen Art von fast exotischem Habitus lag mir durch die Güte des Herrn Prof. von Heyden ein Exemplar aus Tunis vor.

Subg. *Trogophloeus* s. str.

14. *Trogophloeus opacus* Baudi, Studi entom., I., 1848, 146. — Die Art ist unter den grossen Arten der Gattung durch den ganz matten Kopf und Halsschild sehr leicht kenntlich. Von *T. bilineatus* Steph., welchem die Art habituell am nächsten steht, ausserdem durch stärkere Fühler, äusserst feine und äusserst dichte Punktirung des Kopfes und Halsschildes, sowie durch die etwas feinere und dichtere Punktirung der Flügeldecken und des Hinterleibes verschieden. Ausserdem ist der Halsschild an den Seiten weniger stark erweitert und besitzt nahezu verrundete Vorderecken. Mir lagen Stücke aus Laibach, Istrien, Kroatien und Italien vor.

15. *Trogophloeus Klimai* Bernh., Verh. zool. bot. Ges. 1903, 593. — Die Art ist von der vorhergehenden Art, mit welcher sie den fast glanzlosen Kopf und Halsschild gemeinsam hat, durch schmälere und kleinere Gestalt, deutlichere Eindrücke auf der Scheibe des Halsschildes, weniger fein und weniger dichte Punktirung der Flügeldecken, von *T. bilineatus* Steph., welchem sie durch die Punktirung der Flügeldecken sehr nahe steht, durch kürzere und stärkere Fühler und den deutlich matteren, überall gleichmässig punktirten Kopf und Halsschild verschieden. Der Halsschild ist ausserdem an den Seiten weniger stark gerundet erweitert, besitzt deutlich verrundete Vorderecken, schwächere Eindrücke auf der Scheibe und ist nach hinten stärker als bei *T. bilineatus* Steph. verengt. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als bei diesem und etwas dichter punktirt. Die Art ist bisher in einer Anzahl von völlig übereinstimmenden Exemplaren aus Kleinasien (Gock-Dagh) bekannt geworden.

16. *Trogophloeus bilineatus* Steph., Ill. Brit. V, 324, pl. XXVII, Fig. 4. — *riparius* Boisd., Lacord. Faun. Ent. Paris I, 467. — *corticinus* var. b. Gyllh., Ins. Suec. II, 645. — *caucasicus* Hochh., Bull. Mosc. 1849, I, 194. — *lathrobioides* Peyron, Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, 433. — *sobrinus* Fairm., Germ. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 449. — *suspectus* Muls. et Rey 270. — Die über die ganze paläarktische Region verbreitete und ziemlich häufige Art ist in Ganglbauer's Käf. Mitteleur., II. Bd., 651 vorzüglich charakterisirt, weshalb ich auf dieselbe nicht näher eingehen zu müssen glaube.

17. *Trogophloeus Augustae* Bernh., Verh. zool. bot. Ges. 1901, 654. — Die Art ist von *T. bilineatus* Steph. durch den wesentlich breiteren Halsschild und die weniger dicht punktirten, den Halsschild an Länge kaum übertreffenden Flügeldecken deutlich verschieden. Laut Mitteilung des Autors, durch dessen Güte ich das typische bei Pola in Istrien erbeutete Exemplar untersuchen konnte, wurde ein weiteres Stück auch in Algier gefangen.

18. *Trogophloeus rivularis* Motsch., Bull. Mosc. 1860, II, 552. — *corticinus* Gyllh., Ins. Suec. II, 645. — *obscurus* Steph. III., Ill. Brit. V, 326. — *bilineatus* Erichs., Kf. Mk. Brandbg. I, 600. — *Erichsoni*

Sharp, Entom. Monthl. Mag. VII, 181. — *metuens* Muls. et Rey 274. — *subaequus* Muls. et Rey 279. — Die Art ist von *T. bilineatus* Steph. durch die schmälere Form, den an den Seiten weniger stark erweiterten Halsschild und durch die wesentlich feinere und dichtere Punktirung der Flügeldecken verschieden. Zur Beschreibung Ganglbauer's bemerke ich lediglich, dass auch Stücke mit nicht abgerundeten Vorderecken des Halsschildes vorkommen. Kleinere Exemplare des *T. bilineatus* Steph. sind von *T. rivularis* Motsch. mit Sicherheit nur durch die Punktirung der Flügeldecken zu unterscheiden.

Subg. *Boopinus* Klima.

19. *Trogophloeus memnonius* Erichs., Gen. Spec. Staph. 806. — *obesus* Kiesw., Stett. Entom. Zeitg. 1844, 375. — *tarsalis* Hochh., Bull. Mosc. 1849, I, 196. — *fossulatus* Motsch., Bull. Mosc. 1857, IV, 505. — *aridus* Jacqu. Duval, Ramon de la Sagra Hist. Cuba Anim. Art. 1857, 43. — *rubripennis* Fauv., Ann. Soc. Ent. Fr. 1863, 440. — *mancus* Casey, Ann. New-York Ac. IV, 345. — *spectatus* Casey ibid. — Diese Art ist von den vorhergehenden Arten des Subg. *Trogophloeus* s. str. durch die sehr grossen Augen und äusserst kleinen, meist undeutlichen Schläfen leicht zu unterscheiden. Ich verweise im übrigen auf die Beschreibung Ganglbauer's und bemerke nur, dass die weit verbreitete Art nicht nur hinsichtlich der Grösse und der Halsschildbildung, sondern auch hinsichtlich der Stärke und Dichte der Flügeldeckenpunktur vielfach variirt.

20. *Trogophloeus anthracinus* Muls. et Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon 1861, VIII, 161. — Diese Art ist in neuerer Zeit von Fauvel (in der Rev. d'Ent. 1895, 102 und 1902, 61) mit *T. memnonius* Erichs. als identisch zusammengezogen worden, eine Anschauung, welcher ich mich auf Grund des mir vorliegenden, reichhaltigen Materiales keineswegs anschliessen kann. Ich hatte Gelegenheit, insbesondere aus den Fängen der Wiener Sammler vom Neusiedler See mehrere hundert Exemplare des *T. anthracinus*, der daselbst alljährlich in grösserer Anzahl gefangen wird, eingehend zu studieren und habe keine Uebergänge konstatiren können. Die Stücke vom Neusiedler See sind auf dem matt glänzenden Kopfe und Halsschild sehr deutlich erkennbar chagriniert und zeigen auch bei scharfer Vergrösserung unter dem Mikroskope keine deutliche Punktirung, während von dort stammende Stücke des *T. memnonius* eine selbst bei schwächerer Vergrösserung ganz deutliche Punktirung des stärker glänzenden Kopfes und Halsschildes und gar keine Chagriniirung aufweisen und von anderen, z. B. niederösterreichischen Exemplaren, in keiner Weise abweichen. Bei dem Umstande, dass beide Formen unter einander an demselben Orte gefunden wurden, ohne dass sich Uebergänge konstatiren liessen, glaube ich für die Artberechtigung des *T. anthracinus* auf Grund dieser Merkmale allein eintreten zu sollen, wenn ich auch sonst zugeben muss, dass ich weitere spezifische Merkmale dieser Art bei der grossen Variabilität des *T. memnonius* nicht finden konnte. Ausserdem lagen mir unzweifelhafte Stücke des *T. anthracinus* aus Spauien, Nordafrika und Turkestan vor.

21. *Trogophloeus Reitteri* nov. spec. — Aus dem Materiale des Wiener Hofmuseums (Coll. Dr. Eppelsheim) liegt mir ein von Reitter aus Korfu stammendes Exemplar vor, welches auf mich ganz den Eindruck einer eigenen Art macht. Von *T. memnonius* ist dasselbe durch die mattglänzenden, sehr dicht gerunzelten Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Schwarz, von breiter Gestalt, die Oberseite mit Ausnahme der Flügeldecken mässig glänzend, mässig fein anliegend behaart, Flügeldecken pechbraun, Beine gelbbraun, mit helleren Tarsen. Kopf und Fühler kaum anders als bei *T. memnonius* Erichs. gebildet. Halsschild ziemlich gewölbt und nur wenig schmaler als die Flügeldecken, im vorderen Drittel stark gerundet erweitert, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach hinten stark verengt, auf der Scheibe mit fast erloschenen Eindrücken, vor der Basis mit zwei flachen, durch einen kurzen Mittelkiel getrennten Grübchen, fein und sehr dicht, an den Seiten etwas dichter punktirt. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, matt glänzend, mässig fein und sehr dicht gerunzelt punktirt. Der Hinterleib ist sehr fein und sehr dicht chagriniert punktirt. Länge 2,3 mm.

22. *Trogophloeus nigrita* Woll., Cat. Mad. Col. 1857, 202. — *insularis* Kraatz, Berl. entom. Zeitschr. 1858, 127. — *bilineatus* Woll., Cat. Cau. Col. 1864, 599. — *oculatus* Woll., Col. Atl. app. 1865, 74.*) — Auf Grund des mir vorgelegenen Materiales gebe ich die nachfolgende Neubeschreibung:

Schwarz, von schmaler Gestalt, mässig glänzend, sehr fein anliegend behaart, die Fühlerwurzel meist rötlichbraun, der Mund und die Beine pechbraun, mit helleren Knien und Tarsen. Kopf kaum schmaler als der Halsschild, hinten eingeschnürt, mit grossen, stark vorspringenden Augen und kaum angedeuteten Schläfen, jederseits innerhalb der Fühlerwurzel mit einem mässig tiefen Längseindruck, äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Fühler etwas kürzer und schlanker als bei *T. memnonius* Erichs., das fünfte bis siebente Fühlerglied meist deutlich länger als breit. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, höchstens um ein Drittel breiter als lang, im vorderen Drittel ziemlich stark gerundet erweitert, nach hinten stark verengt, mit meist völlig verrundeten Vorderecken, auf dem Rücken mit ziemlich undeutlichen, bisweilen in je zwei ganz flache Grübchen aufgelösten Längseindrücken, äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als der Halsschild, fein und sehr dicht punktirt. Der Hinterleib äusserst fein und äusserst dicht chagriniert punktirt. Länge 2—2,5 mm.

Die Art ist namentlich von kleineren Exemplaren des *T. memnonius* Erichs. durch die mehr rundliche Form des den Kopf an Breite kaum überragenden Halsschildes, dessen feinere und dichtere Punktirung und durch die feinere Punktirung der Flügeldecken zu unterscheiden. Mir lagen Exemplare aus Spanien, Italien, Nordafrika und dem Kaukasus vor.

*) Die Synonymie des *T. insularis* Kr. mit den Wollastonischen Arten hat Fauvel durch Vergleichung der Typen im Britischen Museum (Rev. d'Ent. 1902, 61) konstatiert.

23. *Trogophloeus politus* Kiesw., Stett. Entom. Zeitg. 1850, 221. — Bezüglich dieser durch den ziemlich ebenen, meist eindrucklosen und glänzenden Halsschild und durch die äusserst feine und äusserst dichte Punktirung der Flügeldecken unter den Arten mit grossen Augen vorzüglich charakterisirten Art verweise ich auf die von Ganglbauer gegebene Beschreibung und bemerke lediglich, dass mir namentlich aus Monfalcone (Istrien) Stücke vorlagen, bei denen die Eindrücke auf dem Halsschilde etwas deutlicher sichtbar, mitunter auch in vier flache Grübchen aufgelöst waren, durch welchen Umstand die Punktirung des Halsschildes noch dichter und der Glanz desselben etwas weniger stark erscheint.

Vom Aranestal im Kaukasus (Sammlungen Eppelsheim im Wiener Hofmuseum und Reitter) lagen mir einige Exemplare vor, die ausser durch etwas kleinere und schmälere Form (2—2,3 mm) und anscheinend konstant braunrote Flügeldecken von der Beschreibung Ganglbauer's durch folgende Merkmale abweichen: Die Fühler sind etwas kürzer und gedrängter, der Kopf ist kaum schmaler als der Halsschild, der letztere an den Seiten schwächer gerundet erweitert und infolgedessen nach hinten weniger stark verengt. Gleichwohl vermag ich mit Rücksicht auf das mir vorliegende numerisch unzureichende Material diese Tiere nicht als eine eigene Art anzusehen.

24. *Trogophloeus fuliginosus* Gravh., Micr. 102. — Die Art ist durch den auf der Scheibe völlig glatten, stark queren Halsschild, sowie die beiden Höckerchen und das kurze Mittelfältchen vor dessen Basis ausgezeichnet charakterisirt. Hinsichtlich der Bildung der mittleren Fühlerglieder insbesondere beim ♀ bildet diese Art einen deutlichen Uebergang vom subg. *Boopinus* m. zu *Taenosoma* Gravh.

25. *Trogophloeus tener* Bernh., Deutsche Entom. Zeitschr. 1901, 249.*) — Diese bisher in zwei von Aulie-Ata (Turkestan) stammenden Exemplaren bekannte Art ist durch die in der Tabelle angegebenen Merkmale von den anderen Arten der *Boopinus*-Gruppe leicht zu unterscheiden. Die Wurzel der Fühler und die Beine sind hellgelb gefärbt, der Halsschild, die Flügeldecken und der Hinterleib sind äusserst fein und äusserst dicht punktirt.

Subg. *Taenosoma* Mannh.

26. *Trogophloeus elongatulus* Erichs., Käf. Mk. Brandbg. I, 601. — *brevipennis* Hochh., Bull. Mosc. 1849, 199. — Die Art ist durch die völlig matte Chagrinirung des Kopfes und Halsschildes und die verhältnismässig kleinen Augen, sowie durch die kurzen, den Halsschild höchstens um ein Drittel an Länge übertreffenden, fein und sehr dicht punktirten Flügeldecken unter den grösseren Arten des Subg. *Taenosoma* leicht zu erkennen.

*) Die in der Originalbeschreibung angeführte Länge von 4 mm beruht auf einem Druckfehler.

27. *Trogophloeus impressus* Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 467. — *inquilinus* Erichs., Käf. Mk. Brandbg. I, 603. — *bilineatus* var. Erichs., Gen. Spec. Staph. 806. — *affinis* Heer, Fn. Helv. I, 202. — *incrassatus* Kiesw., Stett. Entom. Zeitg. 1850, 221. — *obsoletus* Muls. et Rey 297. — Die Art ist von dem viel häufiger vorkommenden *T. corticinus* Gravh. durch die deutlich breitere, robustere Körperform, durch den breiteren und kürzeren Halsschild, namentlich aber durch die stärkere Punktirung der Flügeldecken spezifisch verschieden.

28. *Trogophloeus corticinus* Gravh., Mon. 192. — *minimus* Runde, Brach. Hal. 20. — *atratus* Steph., Ill. Brit. V, 327. — *nanus* Wollast., Ins. Mad. 611. — *exiguus* Wollast., Cat. Col. Canar. 1864, 600. — *fulvipennis* Fauv., Ann. Soc. Ent. Fr. 1863, 440. — Diese am häufigsten vorkommende Art des Genus ist durch die in der Tabelle hervorgehobenen Merkmale ausreichend charakterisirt. Bisweilen kommen Stücke mit mehr oder weniger brauner oder gelbbrauner Oberseite vor, doch finden sich Uebergänge zu der typisch schwarzen Form.

29. *Trogophloeus Ganglbaueri* Bernh., Verh. zool. bot. Ges. 1901, 653. — Die Art ist von dem ihr zunächst verwandten *T. corticinus* durch die kleinere Körperform, den starken Glanz der Oberseite, kürzere Flügeldecken und namentlich durch die wesentlich stärkere und weitläufigere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Die Art wurde bisher in grösserer Anzahl am Neusiedler See in Ungarn und in vereinzelt Stücken in der Umgebung Wiens gefunden.

30. *Trogophloeus nitidus* Baudi, Studi entom. I, 1848, 147. — Diese Art ist unter den kleineren Arten des Subg. *Taenosoma* namentlich durch die sehr grossen Augen und die starke Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken von *T. Ganglbaueri* Bernh., mit welchem sie den starken Glanz der Oberseite gemeinsam hat, ausserdem durch längere Flügeldecken auf den ersten Blick kenntlich.

31. *Trogophloeus punctatellus* Erichs., Gen. Spec. Staph. 810. — *pygmaeus* Heer, Fn. Helv. I, 574. — *myrmecophilus* Scriba, Stett. Entom. Zeitg. 1855, 281. Diese Art ist durch die in der Bestimmungstabelle hervorgehobenen Merkmale hinlänglich charakterisirt und von *T. nitidus* Baudi schon durch die kleinen Augen und kurzen Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Im übrigen verweise ich bezüglich dieser und der vorhergehenden Art auf die erschöpfenden Beschreibungen Ganglbauer's.

32. *Trogophloeus Heydeni* nov. spec. Dem *T. punctatellus* Erichs. sehr nahestehend, von diesem jedoch durch etwas breitere Gestalt, grössere Augen, längere Flügeldecken und die verhältnissmässig weniger kräftige Punktirung auf diesen und dem Halsschild verschieden.

Schwarz, die Fühler an der Wurzel, die Flügeldecken und meist auch der Halsschild rötlichbraun, die Beine gelblichbraun mit helleren Knien und Tarsen. Der Kopf etwas schmaler als der Halsschild, mit ziemlich

grossen Augen und kürzeren, den Augendurchmesser an Länge nicht erreichenden Schläfen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen Längseindruck, etwas feiner und dichter als bei *T. punctatellus* punktirt, Fühler kaum anders als bei diesem gebildet. Der Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten im vorderen Drittel etwas stärker gerundet und nach hinten etwas stärker als bei *T. punctatellus* verengt, weniger und etwas dichter als bei diesem punktirt, mit einer glänzendglatten, nach vorn \perp erloschenen Mittellinie, beiderseits derselben mit schwachen Längseindrücken. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, etwas weniger kräftig, seichter und weniger dicht als bei *T. punctatellus* punktirt. Der Hinterleib kaum anders als bei diesem gebildet.

Von dieser neuen Art liegt mir eine grössere Anzahl von Exemplaren aus dem Kankasus (Landschaft Letschgum), Turkmenien und Turkestan (Margelan, See Issyk-Kul) aus den Sammlungen Eppelsheim und Reitter vor. Weitere Stücke befanden sich, mit den Namen *T. inornatus* und *impar* Epp. i. l. bezettelt, in dem Materiale des Herrn Prof. v. Heyden, welchem ich die Art in dankbarer Ergebenheit dedicare.

33. *Trogophloeus foveolatus* Sahlb. Ins. Fenn. I. 419. — Hinsichtlich dieser anscheinend weit verbreiteten Art verweise ich auf Ganglbauer's Beschreibung und bemerke zu derselben lediglich, dass die Flügeldecken vorherrschend tiefschwarz gefärbt sind und dass sich auch brachyptere Formen finden.

34. *Trogophloeus siculus* Muls. et Rey Brevip. Oxyp. Oxyt. 1879, 291. — Unter dem mir zum Studium vorgelegenen Materiale befanden sich unter dem Namen *T. troglodytes* Erichs. mehrere aus Sicilien und Korfu stammende Stücke, die ich trotz der von Fauvel hervorgehobenen grossen Variabilität dieser Art nicht als dorthin gehörig anzusehen vermag. Ich betrachte sie vielmehr als den im »Catalogus Coleopterorum« 1891 zu *T. troglodytes* als synonym gestellten *T. siculus* Muls. et Rey und gebe im nachfolgenden eine genauere Beschreibung dieser Art.

Schwarz, von etwas breiterer Gestalt als *T. foveolatus* Sahlb., die Beine mit etwas helleren Knien und Tarsen, Kopf und Halsschild ganz matt, Flügeldecken wenig, Hinterleib etwas stärker glänzend. Der Kopf so breit als der Halsschild, mit ziemlich grossen Augen, und grossen den halben Augendurchmesser an Länge übertreffenden erweiterten Schläfen, hinten deutlich abgeschnürt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen Längseindruck, äusserst dicht und rauh chagriniert, fein und dicht punktirt. *) Die Fühler deutlich kräftiger, sonst kaum anders als bei *foveolatus* gebildet. Der Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, schwach quer, im vorderen Drittel seitlich* mässig stark gerundet erweitert, nach hinten ziemlich stark verengt, mit vier mehr oder weniger deutlichen

*) Die Punktirung auf dem Kopfe und Halsschild ist infolge der rauhen Chagriniirung und der Mattheit des Halsschildes erst unter schärferer Vergrösserung deutlich sichtbar.

Grübchen, bisweilen auf der Scheibe fast eindrucklos und nur an der Basis mit einem schwachen bogenförmigen Quereindrucke, sehr dicht und rauh chagriniert, auf der Scheibe fein und dicht, auf den Seiten und vor dem Hinterrande etwas dichter punktirt. Die Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als der Halsschild, zusammen etwa so lang als breit, mit stark vortretenden Schulterecken, kaum anders als bei *T. foveolatus* punktirt, äusserst fein pubescent. Der Hinterleib sehr fein chagriniert, äusserst fein und ziemlich weitläufig punktulirt, sehr fein pubescent. Länge 1,7 bis 2 mm.

Mir liegen von dieser Art acht völlig übereinstimmende Stücke von Sicilien (Neapel) und eines aus Korfu aus den Sammlungen des Wiener Hofmuseums, des Museums in Genua und aus den Sammlungen der Herren Dr. Bernhauer, Prof. Dr. von Heyden und des Herrn Kais. Rates Reitter vor.

35. *Trogophloeus Zelichi* Bernh. Münch. Koleopt. Zeitschr. I, 1903, 189. Diese reizende Art, welche insbesondere durch die deutliche Chagriniierung der fein und mässig dicht punktirten Flügeldecken hinlänglich charakterisirt erscheint, bildet gewissermassen den Uebergang von der *foveolatus*-Gruppe zu jener des *T. halophilus* Kiesw. Der Kopf ist wie bei *T. siculus* Muls. et Rey kaum schmaler als der Halsschild. Der Kopf und Halsschild ist wie bei *T. siculus* matt, doch wesentlich feiner chagriniert und wie bei dieser Art erkennbar punktirt. Die Flügeldecken sind viel breiter und länger als der Halsschild, mit stark vortretenden Schulterecken, äusserst kurz und fein silberweiss pubescent. Von dieser Art sind derzeit nur drei Exemplare bekannt, von welchen sich eines in der Sammlung des Entdeckers, ein zweites in jener des Autors und ein drittes durch des Letztgenannten Munificenz in meiner Sammlung befindet.

36. *Trogophloeus troglodytes* Er. Gen. Spec. Staph. 810. — ? var. *ruficollis*, Woll. Catal. Col. Canar. 1864, 601. — Von dieser Art lagen mir nur wenige aus Tunis stammende Stücke (Museo civico in Genua) vor, nach welchen ich die folgende Beschreibung gebe.

Schwarz, Kopf und Halsschild etwas fettig, Flügeldecken und Hinterleib stärker glänzend, die Basis der Fühler und die Beine gelblichbraun mit helleren Knieen und Tarsen, die Flügeldecken pechbraun mit einem mehr oder weniger ausgedehnten hellgelben Saum an der Spitze. Der Kopf kaum schmaler als der Halsschild mit ziemlich grossen Augen und deutlichen den Augendurchmesser an Länge nicht erreichenden Schläfen, hinten deutlich abgeschnürt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen Längseindrucke, äusserst fein chagriniert, unpunktirt. Fühler kaum anders als bei *T. foveolatus* Sahlb. gebildet. Halsschild nur wenig schmaler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, im vorderen Drittel seitlich nur mässig stark gerundet erweitert, nach hinten ziemlich stark verengt, auf dem Rücken wie bei *T. foveolatus* mit vier Grübchen, zwischen denselben mehr oder weniger schwach erhoben, sehr dicht und fein chagriniert, auf der Scheibe unpunktirt, an den Seiten schwer erkennbar punktirt. Flügeldecken nur wenig länger als der Hals-

schild, zusammen ebenso lang als breit, kaum anders als bei *T. foveolatus* punktirt, sehr fein pubescent. Hinterleib sehr fein chagriniert und äusserst fein und mässig dicht punktirt. Länge 1,5 mm.

In seinem letzten »Catalogue des Staphylinides de la Barbarie etc.«, (Rev. d'Ent. 1902, 62) macht Fauvel zu *T. troglodytes* die folgende Bemerkung: »Cette espèce varie beaucoup pour la longueur, la ponctuation et la couleur des élytres tantôt noires, tantôt liserées de flave au sommet, tantôt avec le tier apical moins de cette couleur. Les individus brachyptères semblent aussi nombreux que les macroptères. — La var. *ruficollis* (macroptère ou brachyptère) est représentée par les individus à corselet plus au moins d'un testacé-rongeâtre.« Die von mir gegebene Beschreibung würde sonach nur eine brachyptere Form der Art mit einer bestimmten Färbung erfassen.*) Inwieweit jedoch mit Rücksicht auf diese Bemerkung Fauvel's etwa Tiere mit ganz schwarzen Flügeldecken von *T. foveolatus* noch auseinanderzuhalten sind — ob dann lediglich durch die Färbung der Fühlerwurzel und vielleicht der Beine oder auch durch andere Merkmale — entzieht sich bei dem mir vorliegenden unzureichenden Materiale derzeit meiner Beurteilung.

Die Art wurde bisher, soweit mir bekannt, in Sardinien (nach Erichson), in Nordafrika und den atlantischen Inseln (nach Fauvel) gefunden.**) Die mir aus Sicilien und Korfu bekannt gewordenen Exemplare habe ich als *T. siculus* Muls. et Rey diagnosticirt. Der von Fauvel als Varietät des *T. troglodytes* erfasste *T. ruficollis* soll nach dem »Catalogue Coleopterorum« 1891 auch aus Nordspanien bekannt geworden sein.

37. *Trogophloeus punctipennis* Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. 1850, 221. Bezüglich dieser Art, welche mir durch den verhältnismässig schmäleren Halsschild, die schrägen Querfurchen vor dessen Basis und die Färbung der Fühlerwurzel, sowie der Flügeldecken (und meist auch des Halsschildes) gut charakterisirt erscheint, verweise ich gleichfalls auf Ganglbauer's Beschreibung, wobei ich lediglich bemerke, dass die Grössenangabe von 1,3 mm auf einem Druckfehler beruhen dürfte, da die mir in grösserer Anzahl vorliegenden Exemplare durchwegs eine Länge von 1,5 bis 1,7 mm hatten. Mir lagen Stücke aus Frankreich, Spanien, Marokko (Fluss Issil) und Margelan vor.

38. *Trogophloeus rufipennis* Epph. Stett. Entom. Zeitg. 1878, 422. — Die Art ist in der Färbung der Oberseite dem *T. punctipennis* Kiesw. ziemlich ähnlich, von diesem jedoch durch kleinere Augen und längere nach hinten deutlich erweiterte Schläfen, vor allem aber durch wesentlich feiner punktirte und kürzere Flügeldecken, von *T. halophilus*

*) Es liegt mir ein weiteres Exemplar aus Algier vor, dessen Flügeldecken viel breiter und mehr als die Hälfte länger sind als der Halsschild; die lichtere Färbung an der Spitze der Flügeldecken umfasst nahezu ein Drittel der Flügeldecken. Zufolge der obcitirten Notiz Fauvel's stehe ich nicht an, auch dieses Exemplar als *T. troglodytes* anzusehen.

**) Nach Fauvel, Fn. Gallo-rhén. Suppl. X, soll die Art auch auf Cypern und in Syrien vorkommen.

Kiesw. ausser durch die Färbung auch durch die Bildung der Augen und Schläfen leicht kenntlich.

Schwarz, Kopf und Halsschild ziemlich matt chagriniert, Flügeldecken und Abdomen glänzend, Fühler rötlichbraun mit hellerer Fühlerwurzel, Halsschild pechbraun mit rötlichen Rändern, Flügeldecken bräunlichrot, Beine gelbrot. Der Halsschild ist kaum breiter als der Kopf, an den Seiten nur schwach gerundet, ohne Eindrücke auf der Scheibe, vor der Basis mit einer schwach bogenförmigen durch ein kleines Mittelkielchen geteilten Querfurche. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild und kaum anders als bei *T. halophilus* Kiesw. punktiert.

Diese Art wurde von Eppelsheim, wie in der Originalbeschreibung bemerkt wird, nach einigen in seiner Sammlung befindlichen aus Griechenland stammenden Stücken beschrieben. In der Sammlung Eppelsheim's, die sich nummehr im Besitze des Wiener Hofmuseums befindet, stecken lediglich vier aus Syrien (Dr. Roth) stammende mit der Beschreibung völlig übereinstimmende Stücke, so dass es nicht ausgeschlossen ist, dass im vorliegenden Falle der Fundort der typischen Exemplare von Eppelsheim irrtümlich angegeben wurde. Andere Stücke sind mir nicht bekannt geworden. Nach Fauvel soll die Art auch in Nordafrika vorkommen.

39. *Trogophloeus halophilus* Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. 1844, 373, Note. — *curtipennis* Muls. et Rey 300. — *subrugulosus* Muls. et Rey 301. — var. *simplicicollis* Woll. Cat. Mad. Col. 1857, 203. — Die Art ist durch den matten, auf der Scheibe fast eindrucklosen Halsschild und die sehr feine und sehr dichte Punktirung der Flügeldecken unter den Taenosomen mit mattem chagrinierten Kopf und Halsschild gut charakterisirt. Die Art variirt sowohl in der Bildung des Kopfes und Halsschildes, als auch in der Länge und Punktirung der Flügeldecken*) ganz ausserordentlich. Auf Stücke mit grösseren Augen und völlig eindrucklosem Halsschild ist nach Fauvel die var. *simplicicollis* Woll. aufgestellt. Auf diese Varietät möchte ich insbesondere die mir vom Neusiedler See vorliegenden Stücke mit besonders breitem Kopf und Halsschild beziehen. Zu der Beschreibung Ganglbauer's, auf welche ich im übrigen verweise, bemerke ich noch, dass sich auch, wenngleich nur selten, Exemplare mit einfarbigen Fühlern finden.

40. *Trogophloeus alutaceus* Fauv. Rev. d'Entom. 1895, 95. — Diese dem *T. halophilus* Kiesw. äusserst nahe stehende Art ist ausser den in der Tabelle hervorgehobenen Merkmalen von diesem auch noch durch längere Fühler, etwas längeren, beinahe herzförmigen Halsschild, längere Flügeldecken und die viel dichtere graue Behaarung des Hinterleibes verschieden. Mir lagen Stücke aus Korfu und Tunis vor.

41. *Trogophloeus apicalis* Epph. Wien. entom. Zeitg. 1890, 229. — Die Art ist durch die sehr grossen Augen, die sehr feine und äusserst

*) Nach Fauvel (Rev. d'Entom. 1902, 63) kommen in Oran auch Exemplare des *T. halophilus* mit normalen Augen vor, bei welchen die Flügeldecken auf dem apicalen Drittel rötlichgelb gefärbt sind.

dichte Punktirung und die Färbung der Flügeldecken von *T. halophilus* Kiesw. leicht zu unterscheiden.

Schwarz, Kopf und Halsschild ziemlich matt, Flügeldecken und Hinterleib mässig glänzend, die Fühlerwurzel und die Flügeldecken heller oder dunkler pechbraun, letztere mit einem hellgelben, mehr oder minder ausgedehnten Saum an der Spitze, Beine bräunlich mit helleren Knien und Tarsen. Kopf wenig schmaler als der Halsschild mit sehr grossen Augen und sehr kurzen oder nur schwach angedeuteten Schläfen, hinten eingeschnürt, ziemlich matt chagriniert. Fühler kaum anders als bei *T. halophilus* gebildet. Der Halsschild schmaler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, vorn seitwärts stark gerundet erweitert, nach hinten stark verengt, auf der Scheibe ohne Eindrücke, vor dem Hinterrande mit einer seichten Querfurche oder zwei ganz flachen Grübchen, mässig matt chagriniert. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, äusserst dicht und sehr fein punktirt. Der Hinterleib kaum anders als bei *T. halophilus* gebildet. — Länge 1,3—1,5 mm.

Es lagen mir zwei Typen vom Kaukasus (Araxestal) und zwei mit diesen übereinstimmende Exemplare aus Korsika (Po. Vecchio) vor.

42. *Trogophloeus niloticus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 808. — Die Art gehört durch die Bildung des fünften bis siebenten Fühlergliedes zweifellos in das Subg. *Taenosoma* und ist nach zwei mir durch die Güte des Herrn Prof. Kolbe vorgelegenen typischen Exemplaren von *T. pusillus* Gravh. durch die deutlich breitere und etwas grössere Körperform, sowie namentlich durch die sehr grossen, stark vortretenden Augen, durch welche der Kopf fast breiter als der Halsschild erscheint, und die kaum angedeuteten Schläfen verschieden. Auch scheint mir die Punktirung und Pubescenz der Flügeldecken eine etwas weniger feine und dichte zu sein. Von einer genaueren Charakteristik dieser Art muss ich mangels eines grösseren Materiales vorläufig Umgang nehmen. Die Art ist meines Wissens bisher nur aus Aegypten, Algier, Tunis und Obock bekannt. Angebliche Stücke aus Piemont und Korsika wurden von Fauvel als unreife *T. pusillus* Gravh. erkannt.

43. *Trogophloeus pusillus* Gravh. Micr. 78. — *fuliginosus* Gyllh. Ins. Suec. II, 460. — *picipennis* Steph. Ill. Brit., 325. — *rufipennis* Steph. l. c. 326. — *affinis* Steph. l. c. 326. — *corticinus* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 468. — *exilis* Wollast. Ann. Nat. Hist. VI, 1860, 105. — Die Art ist durch die verhältnismässig grossen Augen und sehr kurzen Schläfen, die äusserst feine und äusserst dichte Punktirung des Halsschildes und die sehr feine und sehr dichte Punktirung der Flügeldecken leicht kenntlich. Im übrigen verweise ich auf die zutreffende Beschreibung Ganglbauer's.

44. *Trogophloeus parvulus* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, 1861, VIII, 159. — Die Art ist von *T. pusillus* Gravh. durch die Bildung der Augen und Schläfen und durch die kürzeren Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

45. *Trogophloeus gracilis* Mannh. Brach 51. — *tenellus* Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 605. — *littoralis* Muls. et Rey 314. — Die Art ist von *T. pusillus* Gravh. durch die schmälere und flachere Form, die deutlich kleineren Augen und längeren Schläfen, den erheblich schmälere Halschild und durch die feinere Punktirung der verhältnismässig längeren Flügeldecken, von *T. parvulus* Muls. et Rey durch etwas grössere Augen und kürzere, weniger stark gerundet erweiterte Schläfen und durch die deutlich längeren und feiner punktirten Flügeldecken verschieden.

46. *Trogophloeus subtilis* Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 606. — Diese Art ist von der vorhergehenden Art durch etwas schmälere Gestalt, insbesondere aber durch die in der Tabelle hervorgehobene charakteristische Augen- und Schläfenbildung, durch ganz gelbe Fühler und kürzere Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Subg. *Troginus* Muls. et Rey.

47. *Trogophloeus despectus* Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 400. — *exiguus* Ganglb. Käf. Mitteleur. II, 658. — Die Art ist durch den hinten nicht eingeschnürten, sondern hinter den grossen Augen allmählich verengten Kopf und durch die verhältnismässig kurzen, fein und dicht punktirten Flügeldecken leicht kenntlich. Der nur mässig glänzende, äusserst fein chagrinierte Halschild besitzt auf der Scheibe vier ganz seichte, aber noch erkennbare Grübchen.

48. *Trogophloeus exiguus* Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 604. — *aberrans* Rosh. Tierw. Andal. 85. — *minimus* Kr. Wieg. Arch. 1859, I, 180. — *glabricollis* Motsch. Bull. Mosc. 1860, 552. — *bledioides* Wollast. Cat. Col. Ins. Canar. 1864, 601. — *discolor* Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 400. — *atomus* Sauley, Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 658. — *luteicornis* Muls. et Rey 319. — *despectus* Ganglb. Käf. Mitteleur. II, 658. — Diese im Habitus einem kleinen *Bledius* ähnliche, sehr variable Art ist von *T. despectus* Baudi durch den wesentlich breiteren Kopf und die längeren, deutlich feiner und weniger dicht punktirten Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Bei den ♂♂ ist der Kopf sehr gross und deutlich breiter als der Halschild, bei den ♀♀ so breit als dieser. Der Halschild besitzt entweder auf der Scheibe zwei mehr oder weniger deutliche, meist durch eine schwach erhabene, kurze und glatte Mittellinie getrennte Längseindrücke oder ist vollkommen eindrucklos. Die Flügeldecken sind wenigstens um ein Drittel, gewöhnlich aber fast um die Hälfte länger als der Halschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Die Art variiert auch in der Färbung ganz erheblich. So wurde insbesondere auf etwas stärker glänzende Stücke mit rötlichgelben Fühlern und Beinen und eindrucklosem Halschild die Art *T. luteicornis* Muls. et Rey aufgestellt, doch finden sich, wie ich auf Grund eines ziemlich grossen Materiales konstatiren konnte, deutliche Uebergänge sowohl in der Färbung als auch in der Bildung des Halschildes. Mir lagen Exemplare des *T. exiguus* Erichs.

aus Mitteleuropa, Italien, Spanien, Griechenland, Marokko, Syrien, dem Kaukasus und Malaga vor.*)

49. *Trogophloeus Schneideri* Ganglb. Käf. Mitteleur. II, 659. — Eine durch die schmale und gestreckte Körperform, die ganz matte, sehr dicht behaarte Oberseite und die äusserst feine und äusserst dichte Punktirung der Flügeldecken vorzüglich charakterisirte Art, welche bisher nur von der Insel Borkum bekannt geworden ist. Von *T. abutaceus* Fauv., mit welchem die Art infolge der matten Oberseite und der Punktirung der Flügeldecken einige Aehnlichkeit besitzt, ausser durch die deutlich kleinere und erheblich schmalere Körperform, insbesondere durch die wesentlich kürzeren Fühler und den nicht abgeschnürten Halsschild leicht kenntlich.

Ueber

Harpalus pexus Mén. und *Pseudophonus terrestris* Motsch.

Nachtrag zu meiner Revision der *Harpalophonus*-Arten.

VON DR. KARL DANIEL.

In jüngster Zeit hatte ich noch Gelegenheit, das gesamte *Harpalophonus*-Material des zoologischen Museums der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg zu untersuchen, ein Vorzug, den ich dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Custos G. Jacobson verdanke und der es mir ermöglichte, meine *Harpalophonus*-Revision in einigen wesentlichen Punkten zu vervollständigen.

Zunächst war von besonderem Interesse die Vergleichung des noch vorhandenen typischen Materials, das durch besondere Zeichen (runde oder quadratische Zettelchen aus Goldpapier) kenntlich gemacht ist. Von den 4 derartig bezeichneten Stücken stecken dort 3 als *pexus* Mén. und ein einzelnes Stück als *terrestris* Motsch.

Was erstere betrifft, so tragen sämtliche den Fundort »Nov. Alexandr.« (Novaja Alexandrovskaja**), der Originalfundort des *Harpalus pexus* Mén.)

*) Die Verwechslung beider Arten in Ganglbauer's Käf. Mitteleur. II, 658 ist, wie Fauvel (Rev. d'Ent. 1895, 102) richtig vermutet hat, auf das dem geschätzten Autor vorgelegene, durchaus unzulängliche Studienmaterial zurückzuführen. Ich habe überdies eine Type des *T. exiguus* Erichs. durch die Güte des Herrn Prof. Kolbe vergleichen können.

***) Novaja-Alexandrovskaja, jetzt Fort Alexandrovsky, am Ost-Ufer des Kaspischen Meeres auf der Halbinsel Mangyschlak. Demnach ist die Angabe pag. 11 zu berichtigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Münchener Koleopterologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1904-1906

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Klima Anton

Artikel/Article: [Die paläarktischen Arten des Staphyliniden-Genus Trogophloeus Mannh. 43-66](#)